Aus andern Organisationen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **18 (1926)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Wiederbelebung der Tätigkeit in den Organisationen hat auch im Jahre 1925 angehalten. Die Gewerkschaften befanden sich in den meisten Fällen wieder in Angriffsbewegungen und in zahlreichen Fällen konnten Verbesserungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen erkämpft werden. Dementsprechend weisen auch eine ganze Anzahl von Sektionen eine erfreuliche Mitgliederzunahme auf. Auch auf politischem Gebiet war die Arbeiterschaft rege tätig; die Sozialdemokratische Partei des Kantons Luzern erreichte bei den Nationalratswahlen die höchste jemals erreichte Stimmenzahl.

Auch die Rechtsauskunftstelle hatte grosse Arbeit zu bewältigen. Die Zahl der Auskunftsuchenden hat sich von 1580 auf 1665 erhöht; Konsultationen wurden 2550 erteilt. Die Jahresrechnung weist bei einer Gesamteinnahme im Betrage von 19,272 Fr. einen Aktivsaldo von 2612 Fr. auf.

Schweizerischer Lithographenbund. Dem Schweizerischen Lithographenbund waren im Jahre 1925 insgesamt 13 Sektionen mit 1024 Mitgliedern angeschlossen; im Jahre 1924 waren es 14 Sektionen mit 974 Mitgliedern. Eingegangen ist die Sektion Laupen mit 7 Mitgliedern. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 260,882 Fr., die Gesamtausgaben betrugen 130,622 Fr. Aus der Krankenkasse wurden an Krankenunterstützungen 41,202 Fr. ausbezahlt; an 34 invalide Mitglieder richtete die Invalidenkasse 29,342 Fr. Unterstützungsgelder aus, aus der Sterbekasse wurden 3200 Fr., aus der Arbeitslosenkasse 14,652 Fr. für Arbeitslosenunterstützung, 1904 Fr. für Reiseunterstützung und 4260 Fr. für Umzugsunterstützung ausbezahlt. Das Gesamtvermögen des Lithographenbundes belief sich Ende 1925 auf 810,393 Fr.

Aus andern Organisationen.

Schweiz. Verband evangelischer Arbeiter und Angestellter. Einem ausführlichen Bericht des obigen Verbandes in Nummer 6 der « Evangelisch-sozialen Warte » entnehmen wir die folgenden Angaben:

Der *Mitgliederbestand* hat sich gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich verändert; es wurden verzeichnet 80 Sektionen mit insgesamt 4120 Mitgliedern (im Jahre 1924 waren es 72 Sektionen mit 4018 Mitgliedern). Neue Sektionen wurden gegründet in Altstätten (Rheintal), Goldach, Stäfa, Frenkendorf, Chur, Teufen, Sulgen, Frutigen und Zug. Eingegangen ist die Sektion Unterkulm.

Die Einnahmen der *Hauptkasse* betrugen pro 1925 total 91,377 Fr., wovon 45,213 Fr. aus Mitgliederbeiträgen. Es wurden ausgerichtet aus der Hauptkasse Streik- und Massregelungsunterstützungen im Betrage von 8424 Fr.; die Verbands- und Sektionsspesen beliefen sich auf 22,495 Fr., die Kosten für das Verbandsorgan auf 12,496 Fr. und die Ausgaben für die Sekretäre und Angestellten auf 29,145 Fr.

Die *Arbeitslosenkasse* weist eine Gesamteinnahme von 78,626 Fr. auf (davon aus Mitgliederbeiträgen 42,161 Fr., aus Subventionen von Bund, Kanton und Gemeinden 33,885 Fr.). An Arbeitslosenunterstützungen wurden verausgabt 67,340 Franken.

Die *Alters- und Hinterbliebenenkasse* weist an Einnahmen die Summe von 45,356 Franken auf. An Unterstützungen wurden ausbezahlt 12,542 Fr. Davon entfielen 4485 Fr. auf 26 Todesfälle, 1200 Fr auf vier Fälle von Altersunterstützung, der Rest auf Verwaltungskosten.

Die *Krankenkasse* hat bei einer Gesamteinnahme von 18,499 Franken Krankengelder im Betrage von 13,523 Franken ausgerichtet.

Der Bericht verbreitet sich eingehend über die wirtschaftliche Lage und über religiöse Vorgänge und Bewegungen. Auffallend ist das Bedürfnis, immer und immer wieder mit ungeheurem Wortschwall die Notwendigkeit einer evangelischen Sondergewerkschaft zu betonen. So nimmt die Prozessangelegenheit Joder im Jahresbericht einen fast ebenso breiten Raum ein wie die Behandlung von sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Tagesfragen. Der Verband der evangelischen Arbeiter darf es den Mitgliedern der freien Gewerkschaften nicht verübeln, dass sie ihn mehr oder weniger als Nutzniesser ihrer Tätigkeit betrachten. Gerade wenn es das Ziel der evangelischen Arbeiter ist, die Lage der Arbeiterschaft nach Möglichkeit zu verbessern, gerade dann müssten sie einsehen, dass eine geschlossene Arbeiterbewegung dieses Ziel besser erreichen kann, als eine nach Konfessionen getrennte. Ihrer religiösen Ueberzeugung können sie als Gewerkschaftsmitglieder nach wie vor nachleben.

Genossenschaftliches.

Genossenschaft für Gemüsebau. Die Schweizerische Genossenschaft für Gemüsebau weist pro 1925 einen Betriebsüberschuss von 1675 Fr. nach; dabei konnten auf verschiedenen Posten ansehnliche Abschreibungen vorgenommen werden. Die Gesamtproduktion hat sich von 6,411,905 kg im Jahre 1924 auf 8,766,346 kg im Jahre 1925 erhöht. Es wurde im Berichtsjahre etwas mehr Land bewirtschaftet, auch waren die Erträge besser als im Vorjahre. Wesentlich zugenommen hat die Produktion von Rübli, Kohl, Kartoffeln, Getreide und Zuckerrüben. Die Witterung war für die landwirtschaftliche Produktion im allgemeinen günstig; namentlich wurde sie begünstigt durch das Ausbleiben der gefürchteten Spätfröste.

Den Hauptanteil an der Gesamtproduktion hat die Zuckerrübenproduktion, die sich im Berichtsjahre auf 3,162,890 kg belief. Die Erträge pro Ar schwankten in den verschiedenen Bebauungsgebieten der Genossenschaft zwischen 401,44 kg (Kerzers) und 225,88 kg (Oetlikon). Der Zuckergehalt schwankte zwischen 14 und 15 Prozent. Die Zuckerfabrik bezahlte pro 100 kg Fr. 4.50 und bis zu 1 Fr. Fracht.

Schweizerische Volksfürsorge. *Volksversicherung auf Gegenseitigkeit.* Der *Verwaltungsrat* versammelte sich am 7. März 1926 vollzählig im Genossenschaftshaus des Freidorfes bei Basel. Von den behandelten Traktanden seien folgende erwähnt:

Der Einführung von zwei von der Direktion ausgearbeiteten Prämientarifen für zwei neue, von der Volksfürsorge bis jetzt nicht geführten Versicherungsformen wurde zugestimmt.

Der Tätigkeitsbericht nebst Jahresrechnung und Bilanz pro 31. Dezember 1925 wurde eingehend besprochen und genehmigt zur Weiterleitung an die Generalversammlung. Die Entwicklung des Versicherungsbestandes ist ähnlich wie im Vorjahr. Der Rechnungsüberschuss, der im Vorjahre Fr. 78,640.90 betragen hat, beläuft sich dank sorgfältiger Verwaltung, günstiger Sterblichkeit und guter Verzinsung der Kapitalien für das Jahr 1925 auf Fr. 128,830.21. Dieses günstige Ergebnis gestattet, die Prämienermässigung, welche seinerzeit für die Jahre 1921/22 auf 5 Prozent, für 1923/24 auf 6 Prozent und für die Jahre 1925/26 auf 7 Prozent der Tarifprämie angesetzt worden ist, für das Jahr 1927 auf 8 Prozent der Tarifprämie zu erhöhen. Die Bilanz ist in jeder Hinsicht sehr vorsichtig aufgestellt. Alle Kapitalien sind in soliden Schweizerwerten, Obligationen des Bundes, der Kantone usw. und in ersten